

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 1

Artikel: Italienische Militärchronik : Auszug aus dem vorstehenden Artikel

Autor: Moccetti

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

possibilmente in montagna e quando l'inclemenza del tempo possa dare la sensazione delle difficoltà, dei disagi e delle fatiche che ostacolano e provano truppe operanti durante i rigori dell'inverno.

Il secondo ciclo ha la sua naturale conclusione nelle manovre annuali coi quadri di grandi unità e già i Reggimenti si preparano, materialmente e moralmente, all'arrivo della nuova classe. Si accingono cioè a ricominciare, colla primavera che torna, il loro lavoro continuo, senza fine: estenuante fatica di Sisifo, che potrebbe prostrare chi non fosse conscio dei doveri dell'ufficiale moderno e non ascoltasse la gloriosa fanfara che canta nel cuore di coloro che veramente sono degni di preparare gli uomini al compimento del più alto dovere: la difesa della Patria.

Col. Gustavo Reisoli.

Italienische Militärchronik.

Auszug aus dem vorstehenden Artikel.

Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, die Leser der A. S. M. Z. über die italienische Armee zu orientieren und beginnt mit einem allgemeinen Ueberblick über die Ausbildung der Truppe und der Kader. Er stellt fest, dass die neue Aera, die seit zehn Jahren in Italien das ganze Leben vorteilhaft beeinflusst, viel dazu beigetragen hat, dass das Menschenmaterial, im Verhältnis zu den früheren Zeiten, bedeutend besser ist. Die jungen Rekruten kommen psychisch und moralisch derart vorbereitet zur Kaserne, dass sie schon nach kurzer formeller Ausbildung ein solches militärisches Aussehen erreichen, das gestattet, sie zu Paraden zu verwenden.

Die Aufgabe der Kader sei dadurch leichter geworden. Die Wirklichkeit des Krieges beherrscht die ganze Ausbildung; schon in den ersten Tagen der Rekrutenausbildung wird die Gefechtsausbildung begonnen mit Uebungen in der Kampfgruppe. Die formelle Ausbildung wird auf das strikt Notwendige eingeschränkt zugunsten einer besseren Gruppen-, Zugs- und Kompagnieausbildung. Später folgt diejenige des Bataillons und des Regiments.

Den Offizieren liegt die Erziehung und die Ausbildung ob; sie sollen die Reglemente beherrschen, niemals aber, um die darin enthaltenen Vorschriften «à la lettre» zu befolgen. Im Gegenteil, das Unvorhergesehene und die Ueberraschung werden stets in die Ausbildung eingeschoben, damit alle gewöhnt werden, rasche Entschlüsse zu fassen. Alle Gelegenheiten werden ausgenützt, sogar beim Ausrücken durch die Stadt, um der Truppe die Wichtigkeit der ständigen Aufmerksamkeit, der Sicherung und der Bereitschaft zu unterstreichen.

Die Zeit des Verbleibens unter den Fahnen lässt sich in zwei Perioden einteilen: vom Frühling, d. h. vom Zeitpunkt des Einrückens der Rekruten, bis im Spätherbst, der Epoche der Entlassung des älteren Jahrganges, und die eigentliche Winterperiode.

In der ersten Periode werden alle Kräfte zur Ausbildung der jungen Rekruten angesetzt, so dass sie mit den übrigen Soldaten des Regiments an den Sommerübungen teilnehmen können.

Diese ungefähr zwei Monate dauernden Uebungen geben dem Regiment die Gelegenheit, im wechselreichen Gelände, in immer neuen taktischen Lagen, mit möglichst grosser Anlehnung an Kriegssituationen zu üben. Die Regimenter erhalten hier die Möglichkeit, sich besonders im Gebirgskrieg zu üben und grosse Ausbildungserfolge zu buchen. Es ist keine Seltenheit, dass Feldinfanterie, ohne spezielle Gebirgsausrüstung, unter Vermeidung der Strassen grosse Dislokationen vornimmt bis zu Höhenlagen, die sogar für Alpentruppen Schwierigkeiten bieten.

Dem Kampfe im Waldgebiet wird erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, da die neue Landesgrenze Kampfgebiete aufweist, die von grossen Wäldern durchzogen sind.

Die Sommerübungen enden mit Manövern im Divisionsverband, oft durch Zuzug von Korpstruppen komplettiert. Sie dauern längere Zeit, damit alles kriegsgemäss aussieht und so wenig als möglich der Vorstellungsgabe überlassen wird.

So endet die erste Periode, welche dem Felddienst gewidmet ist; sie schliesst mit der Entlassung des älteren Jahrganges.

Nach einer kurzen Ruhepause beginnt die zweite Periode, die hauptsächlich der Kaderausbildung gewidmet ist. Der Regimentskommandant tauscht die Rolle des Führers mit derjenigen des Lehrers und leitet Uebungen, die durch Zuzug von Offizieren der Schwesterwaffen das taktische Verständnis und die Zusammenarbeit der Waffen fördern sollen. Obschon diese Periode hauptsächlich der Offiziersausbildung gewidmet ist, wird nichts unterlassen, um diejenige der Unteroffiziere zu fördern und die der Soldaten zu erhalten. In dieser Zeit werden Garnisonsmanöver, Winterexkursionen, Skikurse durchgeführt, die Truppe und Kader mit den Entbehrungen des Winterdienstes vertraut machen sollen. Die Reserveoffiziere werden zu den Uebungen beigezogen.

Grosse Kaderübungen im Rahmen der Operativeinheit krönen die Tätigkeit der zweiten Periode. Oberst Moccetti.
